



Gewässerschutzberatung zur Umsetzung der WRRL in Hessen im Maßnahmenraum „EWF Korbach-Süd“

gefördert durch das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vertreten durch das Regierungspräsidium Kassel
Maßnahmenträger Energie-Waldeck-Frankenberg GmbH



Ingenieurbüro Schnittstelle Boden Belsgasse 13 61239 Ober-Mörlen

An die Bewirtschafter im
Maßnahmenraum EWF Korbach-Süd

BERATUNGSRUNDBRIEF

Einladung zu den Sprechtagen und Feldrundfahrten N-Spätgabe 2018

Nach dem späten Vegetationsbeginn haben sich die Bestände sehr schnell – eigentlich sollte man sagen: explosionsartig – entwickelt. Nachdem die Gerste bereits die Ähre schiebt und Triticale und Roggen hier kaum weniger weit entwickelt sind, ist auch der Winterweizen in Richtung Fahrenblatt unterwegs.

Probleme macht uns nun für die Düngung der seit den letzten Starkniederschlägen/Hagelschauern ausbleibende Niederschlag. Dies macht sich auf den schwächeren Standorten auch schon an den Beständen bemerkbar.

Wir laden Sie ein, mit uns zusammen auf Sprechtagen bzw. Feldrundfahrten am:

**Donnerstag, den 17.Mai 2018
folgende Themen
zu besprechen:**

- An ihren mitgebrachten Halmen und auf den angesteuerten Flächen werden wir den **aktuellen N-Bedarf der Bestände mit dem Chlorophyll-Messgerät** ermitteln und daraus vor Ort eine Empfehlung über die Höhe des N-Düngebedarfes geben.

- Wir möchten **verschiedene Fruchtfolge- und Düngestrategien diskutieren** und
- das Thema **Erosionsvermeidung** ansprechen.

Zu folgenden Uhrzeiten bieten wir Sprechtage bzw. Feldrundfahrtstermine am Donnerstag, den 17.05.2018 im Maßnahmenraum EWF Korbach-Süd an. Bitte suchen Sie sich den für Sie am besten geeigneten Zeitpunkt und Uhrzeit aus:

Uhrzeit	Ort / Treffpunkt
13.00	Betrieb Roelof Dingel, Mühlhausen (Auf der Heide 22)
15.00	Betrieb Kalhöfer, Hohler Graben 11, 34497 Korbach/Meineringhausen
17.00	Betrieb K. Wittmer-Eigenbrod, Hof Lauterbach, 34516 Vöhl
19.00	Dorfgemeinschaftshaus Ober-Ense
19.00	Betrieb B. Richter-Schluckebier Korbach (Am Eidinghäuser Berge 1A)

Zum Abschluss des Tages wird zum gemeinsamen Umtrunk mit den Landwirten der Bereiche Ense-Scholle, Teichmühle/ Pepölterkopf, Meineringhausen und Vöhl seitens der Energie Waldeck-Frankenberg eingeladen. Der Ort wird am Veranstaltungstermin bekannt gegeben, er findet nicht in der gewohnten Gaststätte statt!

Was muss mitgebracht werden?

Insgesamt werden pro Schlag mindestens 30 komplette Halme benötigt, die über die gesamte Fläche verteilt gepflückt werden sollten. Die Halme können bereits vor der Feldrundfahrt gesammelt und nach Schlägen getrennt möglichst in Tüten an einem kühlen Ort gelagert werden. Für die Düngeempfehlung benötigen wir unbedingt die angebauten Sorten. Das Mitbringen der Halme statt einzelner Blätter ermöglicht das Messen des jeweils richtigen Blattes entsprechend dem Entwicklungsstadium der Pflanzen.

Weiter zum Rundbrief Spätgabe →



Ingenieurbüro für Boden- und Grundwasserschutz, Landbauberatung, Moderation

Belsgasse 13 • 61239 Ober-Mörlen • Tel. 06002/99250-0 • Fax 99250-29 •
eMail: info@schnittstelle-boden.de • Internet: www.schnittstelle-boden.de

Beratungsrundbrief

Qualitätsdüngung 2018

Aktuelle Entwicklung der Bestände

Anfang April hatten viele Wintergetreidebestände noch nicht ausreichend Triebe gebildet. Im Vergleich zu den Vorjahren war das Getreide gute zehn Tage in der Entwicklung zurück. Durch den wärmsten April seit der Wetteraufzeichnung haben sich die Bestände dann rasant, fast explosionsartig entwickelt.

Die **Wintergerste** hat vielerorts das Fahnenblatt (BBCH 37/39) geschoben oder spitzt bereits die Grannen (BBCH 49). Die gemessenen N-Bedarfswerte zeigen eine gute bis sehr gute N-Versorgung und Bedarfszahlen, die durch die Nachlieferung gedeckt werden. Eine Spätgabe zum jetzigen Zeitpunkt ist aus diesem Grund und wegen der wahrscheinlich weiterhin trockenen Witterung nicht sinnvoll!



Winterweizen in BBCH 37 (links) und 39 (rechts)

Der **Winterweizen** wird je nach Standort bereits im Laufe der dritten Maiwoche das letzte Blatt schieben. Die aktuelle trockene Witterungsphase hat das Wachstum etwas gebremst und verhindert im Moment die Umsetzung des in der zweiten

Gabe gegebenen Stickstoffs. Hierzu sind Niederschläge notwendig. Die vorausgesagte weiter warme Witterung mit Niederschlägen für die kommenden Tage wird das Wachstum wieder beschleunigen, da auch im Unterboden oft noch ausreichend Wasser vorhanden ist. so dass bis Mitte Mai die meisten Winterweizenbestände das Fahnenblatt schieben werden und die Abschlussgabe, wenn nötig, gesetzt werden sollte.

Wie hoch sollte die Spätgabe ausfallen?

Die Höhe der Stickstoffgabe ist von der Ertragserswartung, der Entwicklung des Bestandes, der Wasserversorgung, der bisherigen Düngung, der Vermarktungsmöglichkeit und der N-Nachlieferung des Bodens abhängig.

In diesem Frühjahr ist mit einer höheren N-Nachlieferung aus dem Boden (Mineralisation) zu rechnen. Der tief reichende Frost, teilweise bis unter die Ackerkrume, im Februar/März hat die Bodenstruktur verbessert. Die Böden werden u. a. besser durchlüftet und erwärmen sich leichter. Die Mineralisation setzt verstärkt, ab Bodentemperaturen größer 10° C, ein. Diese Bodentemperaturen hatten wir bereits bzw. sie werden in den nächsten Tagen wieder erreicht. Die intensivere N-Nachlieferung muss bei der Abschlussgabe berücksichtigt werden.

Mit zunehmender Bodentemperatur verstärkt sich auch die Freisetzung des Stickstoffs aus der organisch gebundenen Phase der Wirtschaftsdünger (Kopfdüngung Frühjahr, regelmäßige organische Düngung). In beiden Fällen muss der Bedarf vor einer mineralischen Düngung in jedem Fall überprüft werden.

Die Höhe der N-Nachlieferung und damit der tatsächliche N-Bedarf zur Spätgabe kann am besten mit einer Chlorophyllmessung oder Pflanzensaftanalyse (Nitracheck) überprüft werden.

Wie in der Vergangenheit können Sie den Stickstoffbedarf Ihrer Bestände von uns messen lassen:

- **Chlorophyllsprechtage:** Die Termine der Sprechtag finden Sie auf der ersten Seite dieses Rundbriefes.
- **Vorortmessung:** Wenn Sie eine individuelle Messung wünschen, rufen Sie bitte an und wir kommen zu Ihnen auf den Hof.

WIR KOMMEN ZU IHNEN AUF DEN HOF

→ Stickstoffbedarfsermittlung zur
Spätgabe im Winterweizen

Sie melden sich bei unserem
Berater per Telefon, E-Mail, Fax

Wir machen einen Termin ab
BBCH 37 mit Ihnen aus

Sie laden benachbarte Landwirte
und Berufskollegen zu diesem
Termin ein

Wann ist der optimale Zeitpunkt?

Ab Erscheinen des Fahnenblattes (BBCH 37) bis das Fahnenblatt voll entwickelt ist (BBCH 39) sollte die Spätgabe erfolgen. Eine spätere Gabe führt zu einer schlechten N-Ausnutzung durch die Pflanzen und einem hohem Belastungsrisiko für das Grundwasser. Sprechen Sie uns rechtzeitig an!

Allgemeine Hinweise für die Spätgabe

- Grundsätzlich keine stabilisierten N-Dünger zur Spätgabe verwenden, da nach unseren Beobachtungen hier die Rest-N-Werte oft erhöht sind.

- Lückige Bestände und Bestände, die wegen Krankheitsbefall und Trockenstress o. ä. keinen Optimalertrag mehr erreichen können, dürfen nur eine stark reduzierte bis gar keine Spätgabe erhalten.
- Frühe Gaben zum Erscheinen des Fahnenblattes (BBCH 37 bis 39) werden von den Beständen besser verwertet. Sie haben eine hohe Ertragswirksamkeit und erhöhen auch den Eiweißgehalt.
- Je später die Gaben bis zum Erscheinen der Ähre erfolgen (BBCH 49/51), desto geringer ist die Ausnutzung durch die abreifende Pflanze und gleichzeitig erhöht sich das Risiko, dass nicht genutzter Stickstoff im Boden verbleibt.
- Eine Düngung mit Ammonium oder Harnstoff kann bei wenig Sonneneinstrahlung in der Kornfüllungsphase zu besseren Eiweißgehalten im Vergleich zu einer Düngung mit hohem Nitratanteil (z. B. Kalkammonsalpeter) führen.
- Keine N-Düngung mehr nach Erscheinen der Ähre, da die Unsicherheit in der Ausnutzung des Düngers zu groß ist.
- Auch in dieser späten Entwicklungsphase kann durch eine Schwefeldüngung die Backqualität des Weizens noch weiter verbessert werden, vor allem wenn in den ersten Gaben nicht ausreichend Schwefel gedüngt wurde. Diese Düngung kann durch eine Blattdüngung erfolgen.
- Flächen mit Gülle-Kopfdüngung im Frühjahr und regelmäßiger organischer Düngung zeigen in den aktuellen Messungen keinen bis geringen N-Bedarf! Hier nur verhalten und am besten nach N-Tester-Messung düngen!

Sollten Sie Fragen zu den Themen des Rundbriefes haben, können Sie uns gerne anrufen.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Peter

Karl-Heinrich Bickel